

Download

Wolfgang Rieß

Jesus – Leben, Wirken, Botschaft Klasse 5–7

Die Kindheit Jesu



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer

Jesus – Leben, Wirken, Botschaft Klasse 5–7

Die Kindheit Jesu

**Download
zur Ansicht**

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Jesus – Leben, Wirken, Botschaft Klasse 5–7
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl7574>

Die zentrale Figur des christlichen Glaubens ist Jesus Christus. Als Persönlichkeit war und ist er faszinierend. Sogar Albert Einstein formulierte: „Es gibt nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi.“ Seine Forderungen setzen jedoch hoch an und können deshalb auch provozierend wirken. Schon immer warf er Fragen auf, die nur schwierig zu beantworten sind: War er ein Mensch? Ist er Gottes Sohn? Hat er wirklich gelebt? Wie hat er gelebt und gehandelt? Hat er Wunder gewirkt? Und: Ist er auferstanden? Geht das überhaupt? Diese Fragen stellen sich die Menschen jeden Alters, wenn sie mit Jesus konfrontiert werden. Gerade Kinder und Jugendliche zeigen sich interessiert und sind offen für die zentralen Fragen des Glaubens. Die Schüler¹ der Klassen 5 bis 7 befinden sich dabei am Übergang zwischen ihrem „naivem“ kindlichen Glauben und der anschließenden Phase des Zweifelns und Suchens. Sie interessieren sich also für die Inhalte der Religionen und hinterfragen sie kritisch. Selbstverständlich wird auch die Person Jesus Christus dieser Prüfung unterzogen.

Das Buch enthält Stundenbilder, mit denen Sie im Unterricht Ihren Schülern eine altersgerechte und abwechslungsreiche Begegnung mit der Person Jesu ermöglichen können. Hierzu wird mit verschiedenen Quellen gearbeitet: Bibeltexte, aktuelle (Song-)Texte sowie alte und neue Bilder bzw. Kunstwerke.

Da es sich insgesamt um ein sehr umfangreiches Thema handelt, können hier nicht alle Stationen des Lebens Jesu bzw. nicht alle Geschichten dargestellt werden. Deshalb werden (altersgemäße) Schwerpunkte auf die zentralen Themen gesetzt, weshalb beispielsweise das Wirken Jesu und seine Lehre nur exemplarisch behandelt werden.

Das **Buch** beschäftigt sich in sieben Kapiteln (mit je ein bis fünf (Doppel-)Stunden) mit Jesus Christus und seiner Zeit. Die Stunden sind meist auf Doppelstunden ausgelegt, können aber problemlos (gekürzt) in Form von (ein oder zwei) Einzelstunden durchgeführt werden. Für jede (Doppel-)Stunde gibt es **didaktisch-methodische Hinweise**, die einen möglichen Verlauf vorschlagen, aber auch auf die Vorbereitung und die nötigen Medien eingehen. Wenn es sich anbietet, werden Alternativen dargestellt oder zusätzliche pädagogische Hinweise gegeben. Auf die eingearbeiteten theologischen und didaktischen Konzepte wird nicht separat verwiesen. Insgesamt sind dies Vorschläge, die so umgesetzt werden können, selbstverständlich jedoch an die individuellen Bedürfnisse der Gruppe angepasst werden können und müssen. Auf eine ausführliche Sachanalyse wurde verzichtet, da hier der Schwerpunkt auf der Praxis liegt. Diesen Hinweisen folgt das konkrete, kopierfertige Arbeitsmaterial. Am Ende des Buches befinden sich, wenn möglich und sinnvoll, die **Lösungen** zu diesen Materialien.

Öfters wird auf **Internetlinks** verwiesen². Die Ausstattung der Schule bzw. des Klassenzimmers muss daher bei der Vorbereitung berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die wenigen Stellen, an den vorbereitende Hausaufgaben vorgeschlagen werden.

Bei einzelnen Stunden wird auf den Bibeltext aus der **Volxbibel** verwiesen³. Diese Übertragung verfremdet teilweise den Text und ist daher umstritten. Sie kann jedoch für den Unterricht fruchtbar gemacht werden, wenn die Texte bewusst ausgewählt und (mit diesem Hintergrundwissen) besprochen werden, denn diese Bibelversion verwendet eine sehr schülernahe Alltagssprache.

Hervorhebungen und Abkürzungen:

- ▷ Die *wörtliche Rede* (von Lehrer und Schüler) ist kursiv markiert.
- ▷ Das entsprechende Material (**Mx**) wird fett markiert.
- ▷ Die verschiedenen Sozialformen werden abgekürzt:
 - UG – Unterrichtsgespräch
 - KV – Klassenverband
 - EA – Einzelarbeit
 - PA – Partnerarbeit
 - GA – Gruppenarbeit

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Buch und gutes Gelingen bei der unterrichtlichen Umsetzung.

Ihr

Wolfgang Rieß

- 1 Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.
- 2 Hintergrundinformationen zum Urheberrecht in der Schule, z. B. für Musik und Filme, können hier nachgelesen werden:
<http://lehrerfortbildung-bw.de/sueb/recht/urh/>. (29.06.2016)
- 3 Internetauftritt der Volxbibel: <http://wiki.volxbibel.com/Hauptseite> (29.06.2016)



Jesus wächst als Jude auf. – Ist Jesus Jude oder Christ?

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- Eine alte Schriftrolle und eine Menora (siebenarmiger Leuchter) bereitstellen oder ausleihen; alternativ dazu Bilder dieser Gegenstände zeigen.
- Ggf. **M2** am Ende der vorherigen Stunde an 4 Schüler verteilen, damit sie sich auf das Rollengespräch vorbereiten können.
- **M1** vergrößern und zerschneiden, ggf. laminieren.
- **M2/M4** auf Folie kopieren.
- **M3** in Anzahl der Schüler kopieren.

Motivation/Themenfindung

- Einleitung: *Das Judentum und das Christentum gibt es schon sehr lange. Bereits zur Zeit Jesu gab es die jüdische Religion. Jesus ist Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Stellt Vermutungen auf, hängt die Wortkarte „Jesus“ an die Stelle, die euch richtig erscheint und begründet diese Entscheidung.*
Parallel dazu hängt der Lehrer die passenden Begriffe auf: links „Juden“ und rechts „Christen“ (beide s. **M1**). Anschließend verorten mehrere Schüler an der Tafel das Wort „Jesus“ (s. **M1**). Die Lösung bleibt offen.

Begegnung

- **M2** wird von vier Schüler in verteilten Rollen gelesen, ggf. ist dies auch eine vorbereitende Hausaufgabe (s. **Vorbereitung**).

Erarbeitung/Transfer/Sicherung

- Die Schüler äußern sich im UG zu diesem Dialog.
Hilfsimpuls: *Beschreibt, was Johanna damit meint, wenn sie sagt, dass Jesus für Christen das Selfie Gottes ist.*
- **Arbeitsanweisung:** *Im Gespräch erfahren wir etwas darüber, wie Jesus als Jude erzogen wurde. Vergleicht diesen Bericht mit der Kindheit eines Kindes, das christlich erzogen wird.*
Die Schüler bearbeiten **M3** in EA/PA. Anschließend werden die Ergebnisse besprochen (s. **Lösung M3**).

Vertiefung

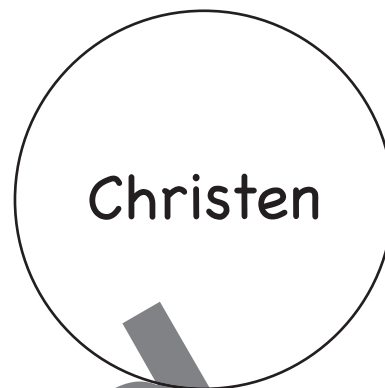
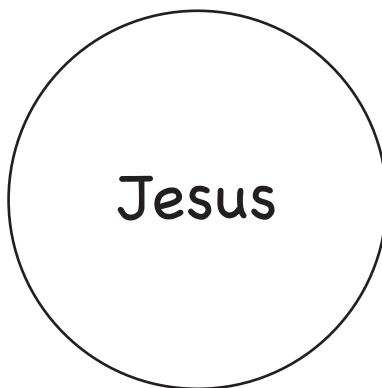
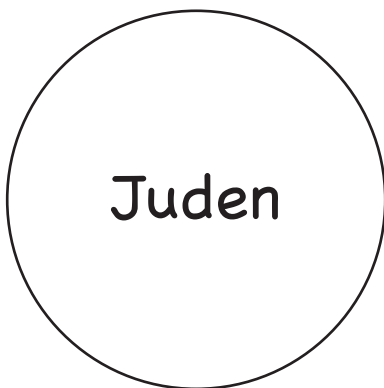
- Überleitung: *Jesus kannte Gegenstände, die bis heute für die Ausübung der jüdischen Religion sehr wichtig sind.*
Der Lehrer zeigt die Schriftrolle und die Menora. Ihre Bedeutung wird mithilfe von **M4** erarbeitet.

Abschluss

- **Stummer Impuls:** Der Lehrer zeigt auf die drei Worte an der Tafel. Die Schüler verorten erneut die Position Jesu (s. **Lösung M3**).
Hilfsimpuls: *Zu Beginn der Stunde habt ihr verschiedene Vermutungen genannt. Trefft nun am Ende der Stunde eine Entscheidung.*



M1 Die Religion Jesu



M2 Schülerdialog zur Religion Jesu

Situation: Zwei jüdische und zwei christliche Schüler unterhalten sich über die Religion Jesu.



Paul

Hallo Leevi, ich muss dich etwas fragen. In Reli habe ich gehört, dass Jesus gleich nach der Geburt beschnitten wurde. Der Relilehrer wollte nicht näher erklären, wie das geht. Weißt du das?

Das ist ganz einfach. Acht Tage nach der Geburt werden bei den Juden die kleinen Jungen beschnitten. Dabei wird mit einem Messer die Vorhaut des männlichen Gliedes entfernt.



Leevi



Johanna

Tut das nicht sehr weh?

Ohne Betäubung tut das ziemlich weh, aber für uns Juden ist das trotzdem ein wichtiges Ereignis.



Judith



Wieso ist das so wichtig, wenn es für das Kind schmerzvoll ist?

Die Beschneidung ist für Juden ein Zeichen. Man kann es vielleicht auch als eine Art Tattoo bezeichnen. Ein Zeichen dafür, dass das Kind in den Bund Gottes mit dem Volk Israel aufgenommen ist. So wird es zum „Sohn Abrahams“!



Wenn Jesus beschnitten wurde, haben ihn seine Eltern wahrscheinlich auch als Jude erzogen.

Alle jüdischen Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder im jüdischen Glauben zu erziehen.



Kann man daraus, wie heute jüdische Kinder erzogen werden, Informationen bekommen, wie Jesus erzogen wurde?

Ich glaube ja. Im Kern ist die religiöse Erziehung der Juden bis heute gleich geblieben.





Was gehört denn bei euch zur religiösen Erziehung?

Wichtig ist an jedem Freitagabend die häusliche Sabbatfeier. Wir sitzen als Familie zusammen, sprechen Gebete, essen eine besondere Mahlzeit und halten die Sabbatruhe ein, d. h. wir arbeiten den ganzen Samstag nicht.



Okay! Und was gehört noch dazu?

Wir feiern viele Feste z. B. das Paschafest zur Erinnerung an den Auszug der Juden aus Ägypten.



Geht ihr nie in die Kirche?

Natürlich, aber unsere Kirchen nennen wir Synagogen. Das sind unsere Bet- und Versammlungshäuser. Beim Gottesdienst wird aus der Tora vorgelesen aber wir treffen uns hier auch zu anderen Gelegenheiten.



Konnte Jesus eigentlich schreiben und lesen?

Die Synagoge war damals auch die Schule. Gelesen wurde verschiedene Schriften (Tenach). Sie waren das Schulbuch. Dazu gehören die Tora (die fünf Bücher Mose), die Newim (die Bücher der Propheten), die Ketuwim (Psalmen und Weisheiten) und der Talmud (Erklärungen und Geschichten). Mit diesen Texten lernten die Jungen das hebräische Alphabet, das Lesen und alle alten Geschichten von Abraham, Mose und König David.



Gab es damals schon Schulhefte und Füller?

Du machst Witze! Kaum jemand konnte sich die teuren Schreibgeräte wie Pergament, Federn und Tinte leisten. Daher malten die Kinder die Buchstaben einfach in den Sand. Die Erwachsenen schrieben auch auf Tontäfelchen.



Interessant! Jetzt kann ich mir die Kinder- und Jugendzeit von Jesus schon etwas besser vorstellen.



Eine Frage noch: Was war eigentlich mit den Mädchen?

Die Mädchen mussten zu Hause bleiben und der Mutter helfen.



Da hat sich ja zum Glück einiges geändert.

Wenn Jesus als Jude aufgewachsen ist, dann ist er also ein Jude.

Das denken wir Juden bis heute. Jesus ist für viele von uns aber auch ein besonderer Jude, so ähnlich wie die großen Propheten.



Auch für Christen ist Jesus ein Jude. Aber er ist mehr als ein Prophet. Für Christen ist er das „Selfie“ Gottes.



M3 Vergleich von Juden und Christen

So ist es bei den Juden:	So ist es bei den Christen:
Juden werden beschnitten.	
Sie feiern zu Hause den Sabbat.	
Die Synagoge ist das Bet- und Versammlungshaus.	
Die heiligen Schriften der Juden heißen Tenach. Das sind die Tora (die fünf Bücher Mose), die Newiim (die Bücher der Propheten), die Ketuwim (Psalmen und Weisheiten) und der Talmud (Erklärungen und Geschichten).	
Die Synagoge war auch eine Schule.	
Jesus ist als Jude aufgewachsen.	

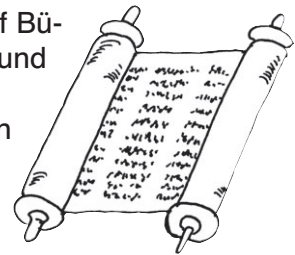
M4 Wichtige Gegenstände des Judentums

Schriftrollen

Die heiligen Schriften der Juden heißen Tenach. Das sind die Tora (die fünf Bücher Mose), die Newiim (die Bücher der Propheten), die Ketuwim (Psalmen und Weisheiten) und der Talmud (Erklärungen und Geschichten).

Der wichtigste Teil ist die Tora. Sie enthält die Lehren, die – der jüdischen Überlieferung nach – Gott dem Propheten Moses gegeben hat und die noch heute für die Juden gültig sind. Dazu gehören auch die zehn Gebote.

In den Synagogen gibt es große Schriftrollen mit diesen Texten, die dort in hebräischer Sprache stehen. In so einer Schriftrolle hat Jesus damals auch gelesen.



Menora

Dies ist ein siebenarmiger Leuchter und eines der bedeutendsten jüdischen Glaubenssymbole. Das Wort bedeutet „Leuchter“. Ein solcher Leuchter stand von alters her im Tempel von Jerusalem und Jesus hat ihn bei seinen Besuchen in Jerusalem sicher gesehen.



Jesus wächst als Jude auf. – Ist Jesus Jude oder Christ?

M3 Vergleich von Juden und Christen

Seite 5

So ist es bei den Juden:	So ist es bei den Christen:
Juden werden beschnitten.	Christen werden getauft.
Sie feiern zu Hause den Sabbat.	Der wöchentliche Feiertag der Christen ist der Sonntag.
Die Synagoge ist das Bet- und Versammlungshaus.	Die Kirche ist für Christen der Ort, an dem sie die Eucharistie feiern.
Die heiligen Schriften der Juden heißen Tenach. Das sind die Tora (die fünf Bücher Mose), die Neviim (die Bücher der Propheten), die Ketuwim (Psalmen und Weisheiten) und der Talmud (Erklärungen und Geschichten).	Das heilige Buch der Christen ist die Bibel. Sie besteht aus dem Alten und dem Neuen Testament.
Die Synagoge war auch eine Schule.	Kirche und Schule gehörten früher auch bei den Christen eng zusammen.
Jesus ist als Jude aufgewachsen.	Der Glaube an Jesus als das „Selfie“ Gottes ist die Mitte des Glaubens der Christen.

Download zur Ansicht

Download
zur Ansicht

Impressum

© 2016 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Wolfgang Rieß

Illustrationen: Corina Beurenmeister, Boris Braun, Marion El-Khalafawi, Julia Flasche, Steffen Jähde, Hendrik Kranenberg, Atelier Matrix, Barbara Schumann, Bettina Weyland

www.auer-verlag.de